

Deiktisch basierte Konnektivität

Angelika Redder

angelika.redder@uni-hamburg.de

Das Deutsche scheint - sehr viel stärker als etwa das Englische und anders als das Französische - durch einen stark deiktisch basierten Strukturausbau gekennzeichnet zu sein. Text- und Diskursdeixis können außerordentlich weitreichend genutzt werden; Junktoren und Konnektoren sind auffallend zahlreich aus deiktischen Ausdrücken abgeleitet. Diese sprachlichen Mittel werden besonders dazu genutzt, propositionale Gehalte komplex zu gestalten und zu relationieren. Verfahren des Wissensausbaus und Wissensumbaus, der Verstehenssukzession und der Verstehensreparatur lassen sich rekonstruieren. Es soll insbesondere hinsichtlich deiktisch abgeleiteter Konnektoren (z.B. aus Präposition + Deixis wie 'dabei', 'somit', 'demnach', 'trotzdem') gefragt werden, inwiefern satzintegrale Positionierungen propositionale Vorder- und Hintergrundstrukturierungen bzw. im weiten Sinne Subordinationen oder Koordinationen realisieren und wie die Funktionsweisen satzübergreifend, text- bzw. diskursgrammatisch zu bestimmen sind. Dies wird empirisch basiert geschehen.